

Bericht 2007 über das Schulprojekt in Sri Lanka

www.schulprojekt-sri-lanka.de ; www.ksf-college.de

Ca. 2 Jahre nach den schlimmen Tsunami-Verwüstungen habe ich mir gemeinsam mit Rena den Fortgang der Aufräumarbeiten und den Stand unseres Schulprojektes angeschaut und freue mich, Ihnen den spontanen Helfern, darüber berichten zu können.

1. Zum Hintergrund

Sie werden sich daran erinnern, dass es zum Zeitpunkt der Verwüstungen im Süden Sri Lankas, wenige Kilometer von den Badestränden um Bentota entfernt, eine Landschule gab, die ab dem Jahr 2000 von dem sehr engagierten Notar Peter Frauenfeld aus Schwetzingen initiiert und aufgebaut wurde. Er hatte vor ca. 20 Jahren ein Mädchen aus Sri Lanka adoptiert und sich mit dieser Schulentwicklung bedanken wollen.

Aus kleinsten Anfängen ist im Laufe der letzten 6 Jahre eine erstklassige Mädchenschule entstanden, in der etwa 300 Schülerinnen und einige Schüler (Brüder) von einheimischen und deutschen Lehrern in Singhalesisch, Englisch und Deutsch sowie allen weiteren einschlägigen Fächern unterrichtet werden. Die Schule wurde schrittweise aufgebaut und umfasst im Augenblick eine 2jährige Pre-School und 10 Klassen. Im nächsten Jahr, mit der 11. Klasse, kann zum ersten Mal O-Level, im englischen System eine Art Einjähriges, erreicht werden. In den beiden Folgejahren wird dann der A-Level-Abschluss vorbereitet, der unserem Abitur entspricht und zur Hochschulberechtigung führt. Die Schülerzahl beträgt dann ca. 400. In der Schule herrscht ein guter Geist, gepaart mit der Bereitschaft, sich jedweder Herausforderung kreativ zu stellen.



Tsunami-Verwüstungen



Badestrand um Bentota



Rena Sutor und Peter Frauenfeld



Baustelleninspektion



Internat Frontansicht

Die Schüler, die aus der unmittelbaren Umgebung kommen und schulgeldfrei lernen dürfen, werden von ihren Eltern und in der Zwischenzeit immer mehr vom buddhistischen Klerus und den Behörden unterstützt. Die Schule hat sich insbesondere durch ihr Englisch- und Deutschangebot, aber auch durch ihr sonstiges Engagement über die lokalen Grenzen hinaus einen guten Ruf erworben. Interessant ist, dass die eine Hälfte der Lehrer aus Deutschland kommt. Hier handelt es sich im Wesentlichen um Abiturienten mit sehr guten Noten, die ihr Zivildienstjahr vor Ort verbringen und einen einfallsreichen und engagierten Unterricht geben.

2. Nach dem Tsunami

Nach der Tsunami-Katastrophe, deren zerstörende Bilder jeden von uns anrührten, entstand eine Art gesellschaftlicher Spendespflicht.

Gemeinsam mit meinen Brüdern, aber auch mit meinen Kollegen bei der IVG war ich der Auffassung, dass wir unseren Beitrag, wenn möglich, direkt und nicht über einen der häufig anonym tätigen großen Hilfsfonds leisten sollten.

Zusammen mit dem land- und schulerfahrenen Notar Peter Frauenfeld fuhr ich kurz entschlossen schon im Februar 2005 nach Sri Lanka, um Wege einer sinnvollen Hilfe zu erforschen. Zunächst war unser Gedanke, ein Waisenhaus an der Küste zu bauen. Die Gespräche vor Ort ließen uns allerdings erkennen: Dutzende von Organisationen waren dabei, Waisenhäuser zu errichten, ohne zu bedenken, dass der soziale und familiäre Zusammenhalt in diesem Land sehr ausgeprägt ist und die Waisen vielfach in der erweiterten Großfamilie untergebracht wurden. Waisenhäuser bringen zudem zwangsläufig Isolationseffekte mit sich, die wir vermeiden wollten.



Schülerinnen



Buddhistischer Klerus



Jonas Früh



Nadee Genshika

3. Die Lösung: Ein Hostel zur Schule

Als Lösung bot sich an, der bestehenden Schule ein Hostel, ein Internat, anzufügen, das entfernter wohnende Kinder der Schule ebenso wie Tsunami-geschädigte Kinder aufnehmen kann. Noch während unseres Besuches im Februar 2005 gelang es uns, ein 6.000 qm großes Gelände in unmittelbarem Anschluss an die Schule zu erwerben, dies zu terrassieren und hier ein Hostel zu konzipieren. Mit Hilfe von Herrn Goldbeck jun., der in dieser Zeit gerade vom IVG-Vorstandsassistenten zum Juniorchef der Goldbeck Baugesellschaft wechselte, wurde der Plan gemeinsam mit Herrn Frauenfeld und der Prinzipalin der Schule, Priyanca da Silva, weiter entwickelt. Herr Goldbeck war dann gemeinsam mit einem Bauingenieur seines Unternehmens vor Ort, um mit dortigen Architekten, Ingenieuren und Bauunternehmen die Ausschreibung vorzubereiten und die Aufträge zu vergeben. In der Zwischenzeit ist eine wunderbare Anlage entstanden, die 64 Kindern und 10 Betreuern Gelegenheit zum Wohnen eröffnet. Ferner sind eine große Halle und Gemeinschaftsräume entstanden, in denen sowohl gegessen werden kann als auch Aufführungen aller Art stattfinden können. Einzelheiten zeigen die beigefügten Bilder.

4. Schuleinweihung am 15.01.2007

Weniger als 2 Jahre nach unseren ersten Gesprächen und dem Landkauf konnte die Schule am 15. Januar 2007 eindrucksvoll eröffnet werden. Ca. 1.000 Personen – Schüler, Eltern und Gäste – waren anwesend, als buddhistische Mönche das Internat einweiheten. Der deutsche Botschafter gab uns die Ehre und sprach von einer der besten deutsch-sri-lankischen-Gemeinschaftseinrichtungen, die er kenne, auch wenn oder gerade weil keinerlei öffentliches Geld involviert ist. Vergleichbar ließ sich der Industrieminister aus Colombo aus, der die Aktivität genau so positiv würdigte wie der Regionalminister der Südprovinz. Die geistliche und politische Unterstützung ebenso wie die positive Einstellung der Eltern



Internat Rückansicht



Prinzipalin Priyanca da Silva



Schlafraum Internat



Botschafter Jürgen Weerth

führt dazu, dass immer wieder auftauchende kleinere Probleme behoben werden können. Der sehr engagierte Botschafter Weerth hat sich im Übrigen die letzten 2 Jahre mit großem Engagement der allfälligen Probleme der Schule, wie z.B. Visa-Erteilungen für die Zivildienstleistenden, ungewöhnlich tatkräftig angenommen. Im Übrigen kümmert er sich auch mit großem Engagement um ein Krankenhaus in Galle, im Süden der Insel, das Altkanzler Helmut Kohl aufbauen und erweitern lässt.

Gefreut hat uns, dass auch der Vertreter des Goethe-Instituts, Herr Richard Lang, zur Eröffnung kam und die Zusammenarbeit intensivieren will.

Einer der vielen Widersprüche liegt z.B. darin, dass der Industrieminister eine Initiative zu Computerisierung der Sri-Lanka-Gesellschaft startet, gleichzeitig es uns aber seit 2 Jahren nicht gelingt, 30 gebrauchte Computer von Bonn nach Sri Lanka einzuführen, da dem nicht identifizierbare Zollbürokraten im Wege stehen. Minister und Botschafter haben noch einmal zugesagt, sich für die Lösung dieses Problems einzusetzen. Die Zeiten scheinen aber nicht gut zu sein. Die Auseinandersetzungen zwischen Singhalesen und Tamilen haben an Schärfe zugenommen. Nachdem vor kurzem auch im Süden, also außerhalb der Tamilengebiete im Norden des Landes, Bomben von Extremisten explodierten, sind die Straßen voll mit Kontrollposten des Militärs, die auf eine weitere Verschärfung der Lage hindeuten.

5. Finanzierung

Der Bau des Internats war nur durch die außerordentliche Spendenbereitschaft einiger Firmen und vieler Privatspender möglich. Zu erwähnen ist vor allem die IVG, aber auch das Bankhaus Oppenheim und die Fa. Goldbeck, die durch erhebliche Spenden, letztere zusätzlich auch durch Know-how, zum Gelingen beigetragen haben. Zu erwähnen sind auch der



Empfangskomitee



Richard Lang, Leiter Goethe-Institut



Minister Welgama, Mr. Nanajakare



Tanzbegleitung



Dr. Eckart John von Freyend

Rotary-Club Bonn und die John von Freyend Stiftung. Darüber hinaus haben Einzelpersonen einmalige oder laufende Beiträge geleistet.

Aber auch Patenschaften für Kinder, die z.B. Dr. Reul aus dem IVG-Vorstand übernommen hat, helfen beim weiteren Aufbau der Schule und ihrer Verwurzelung im deutsch-sri-lankischen Umfeld. Allen Spendern gilt mein besonderer Dank. Seien Sie versichert, das Geld ist gut angelegt. Das Hostel wurde im Finanz- und im Zeitrahmen errichtet. Worauf es jetzt ankommt ist, die höhere Komplexität der Schule zu verkraften und die Folgekosten so gering wie möglich zu halten. Darüber hinaus wäre es großartig, wenn ein Kapitalstock im Laufe der kommenden Jahre aufgebaut werden könnte, aus dem sich die laufenden Kosten für Betreuung und Substanzerhaltung zumindest teilweise finanzieren ließen.

6. Künftige Schwerpunkte

Neben dem Dauerthema der Finanzierung kommt es sehr darauf an, möglichst viele der Mädchen für einige Monate in deutsche Familien zu bringen, damit sie Deutschland kennen lernen und ihre sprachlichen Fähigkeiten vertiefen können. Von allen Gasteltern, die bislang Kinder aus Sri Lanka für einige Monate hier hatten, hört man nur das Allerangenehmste und von der Wiederholung der Einladung in Folgejahren, was für die Prinzipalin das Problem mit sich bringt, dass einzelne Schüler mehrfach, andere gar nicht in Deutschland waren und dadurch eine gewisse Ungleichheit entsteht. Wer Kinder im Alter zwischen 10 und 15 Jahren als Austauschschüler einladen könnte, würde der Entwicklung der Schule – und vielleicht auch sich selbst – einen großen Gefallen tun. Die sympathischen Kinder kommen ganz offensichtlich in den deutschen Schulen gut mit und integrieren sich mühelos.



Unterricht



Schwimmshow



Gesangsübungen



Little Eye Art



Lehrerzimmer



Deutschland-Fahrer

Wenn die Einfuhr der gesammelten 30 Bürocomputer nicht gelingen sollten, wird man Laptops mitbringen müssen, um der Schule auch insofern eine herausgehobene Position und den Schülern gute künftige Beschäftigungsmöglichkeiten zu geben. Wer gebrauchte Laptops zur Verfügung stellen kann oder weiß, wo solche preiswert zu erhalten sind, möge sich bitte melden.

Das Energienetz im Land ist weiterhin überlastet, Stromausfall an der Tagesordnung. Angesichts der Temperaturen um oder oberhalb von 30 Grad würde sich ein Solar-Minikraftwerk geradezu anbieten. Wer immer Kontakt zu einschlägigen Herstellern oder Vertriebsherstellern hat, könnte vielleicht dazu beitragen, eine kleine Referenzanlage aufzubauen. Vielleicht gelingt es, eine der erfolgreichen deutschen Solarfirmen in dieser Sache zu engagieren.

Zuletzt kann ich Ihnen allen nur empfehlen, eine Reise nach Sri Lanka zu machen. Es stehen Ihnen wunderbare Badewochen an einem phantastischen Sandstrand am Indischen Ozean bevor, Hotels jeder Kategorie oder – was wir gemacht haben – eine Ayurveda-Kur, die Körper und Geist runderneuert. Die Preise sind moderat, das Gesamterlebnis unter Einschluss großartiger Buddhistischer Kultur herausragend. Der nachfolgende Link führt Sie zu einer ausführlichen Bilddokumentation im Internet und vermittelt Ihnen weitergehende Eindrücke von Land und Schule.

www.schulprojekt-sri-lanka.de ; www.ksf-college.de

Mit Dank für alle Unterstützung und mit besten Grüßen

Ihr

Eckart John von Freyend



Eltern Narawalkatiya



Internet



King Coconut



Badestrand Bentota



Schüler und Lehrer vor dem Hostel